

Jahresbericht 2007

Wissenschaftliche Tätigkeit

Im Jahr 2007 setzten Dr. Charlotte Bretscher und Dr. Rudolf Gamper die im April 2005 begonnene Katalogisierung der Handschriften des ehemaligen Zisterzienserklosters Wettingen sowie weiterer mittelalterlicher Handschriften im Kanton Aargau fort. Zu Jahresbeginn lagen die Beschreibungen von vierzig mittelalterlichen Handschriften vor, im Lauf des Jahres wurden dreiundzwanzig weitere katalogisiert.

Unter den bearbeiteten Wettinger Beständen in der Aargauer Kantonsbibliothek sind herauszuheben: die *Consuetudines* (MsWettQ 5) aus dem 13. Jahrhundert mit grundlegenden normativen Texten des Zisterzienserordens wie *Ecclesiastica officia*, *Usus conversorum* und *Carta caritatis*, die ebenfalls aus dem 13. Jahrhundert stammende Bibel (MsWettQ 2) mit einem Nachtrag des 15. Jahrhunderts, der den Bericht des Konversen Heinrich Sleri über ein Behältnis mit zwei wunderwirkenden Kreuzen verzeichnet, das in Zürich erworben worden war und aus dem Besitz eines ehemaligen Kreuzfahrers stammt, sowie das berühmte dreibändige Graduale (MsWettFm 1-3), das zwischen 1330 und 1335 in einer Kölner Werkstatt entstanden ist. Seinen Ruhm verdankt das Graduale den Miniaturen, die zum Teil von der Hand des sogenannten Willehalm-Meisters stammen. Im Nekrolog des Klosters Wettingen aus der Zeit um 1420 im Staatsarchiv des Kantons Aargau (AA/3130) ist bemerkenswert, dass das Gedenken an die Stifter und hochadligen Wohltäter eine zentrale Rolle spielt. Zu den wenigen Resten der Buchbestände des ehemaligen Chorherrenstifts St. Verena in Zurzach gehört der *Liber ordinarius officii* in der Aargauer Kantonsbibliothek (MsBNQ 52).

Zwei Monate der Berichtszeit verwendeten die Bearbeiter auf die Abfassung einer Einleitung, die sich um die Darstellung der Geschichte der Bibliothek des Klosters Wettingen bemüht. Zentrale Themen sind die Verluste mittelalterlicher Handschriften, die Bestimmung der Ausrichtung der Bibliothek der Gründerzeit, wie sie aus der Bücherliste des Johannes von Strassburg erschlossen werden kann, sowie die Entstehungsgeschichte der neuzeitlichen Bibliothek, über die schriftliche Nachrichten nahezu vollständig fehlen.

Der Katalog der griechischen Handschriften in der Burgerbibliothek Bern, dessen Publikation vom Kuratorium mit einem Zuschuss gefördert worden war, konnte am 28. August der Öffentlichkeit übergeben werden (Patrick Andrist, *Les manuscrits grecs conservés à la Bibliothèque de la Bourgeoisie de Berne - Burgerbibliothek Bern. Catalogue et histoire de la collection*, Dietikon-Zürich: Urs Graf Verlag 2007, ISBN 978-3-85951-269-6, 350 S. mit CD-ROM, CHF 168.- / € 116.-)

Öffentlichkeitsarbeit

Dem Internet-Auftritt www.codices.ch wurde im Berichtsjahr durch eine sanfte Erneuerung ein ansprechendes modernes Aussehen verliehen. Ausserdem wurden die Nachrichten zu den neu erschienenen Handschriftenkatalogen, zu Ausstellungen und Vortragsveranstaltungen laufend aktualisiert. Diese Informationen über die Handschriftenforschung in der Schweiz wurden denn auch eifrig konsultiert. Mit 36'815 Besuchern konnte unsere Internetseite gegenüber dem Vorjahr wieder eine erfreuliche Steigerung von diesmal 10,4% erfahren.

Administration, Personelles

Das Kuratorium hielt seine Jahresversammlung am 10. Mai in Luzern ab. Dieser Tagungsort wurde gewählt, weil im Anschluss an Wettingen ab April 2008 die Erschliessung der Handschriften des Zisterzienserklosters St. Urban in der Zentral- und Hochschulbibliothek Luzern begonnen wird. Im Anschluss an die Sitzung zeigte der Luzerner Handschriftenkonservator Peter Kamber den Mitgliedern des Kuratoriums eine interessante Auswahl mittelalterlicher Handschriften aus St. Urban.

Die Finanzierung dieses Projektes ist erfreulicherweise für die ganze Laufzeit von drei Jahren gesichert, sowohl der Schweizerische Nationalfonds als auch der Kanton Luzern haben ihre Hälfte an die Gesamtkosten bewilligt. Auch die Arbeitsplätze und die weitere materielle Infrastruktur in der Zentral- und Hochschulbibliothek Luzern sind vorbereitet, so dass mit der Katalogisierungsarbeit Anfang April 2008 begonnen werden kann.

Bei den Bearbeitern steht eine grosse Veränderung und zugleich ein Generationenwechsel bevor. Mit dem Abschluss des Wettinger Katalogs Ende März 2008 wird Rudolf Gamper, der seit 1995 am Projekt mitgearbeitet hat, seine Stelle aufgeben und sich künftig ganz der Betreuung der Vadianischen Sammlung in der Kantonsbibliothek St. Gallen widmen. An seiner Stelle konnte der junge Basler Forscher Dr. Mikkel Mangold (*1966) gewonnen werden. Er wird von Charlotte Bretscher, die im Projekt weiter mitarbeiten wird, in die Katalogisierung eingeführt. Zudem wird sich Peter Kamber mit einem kleinen Pensum an der Bearbeitung "seiner" St. Urbaner Handschriften beteiligen.

Das Kuratorium behandelte ausserdem ein weiteres Mal das von der Akademie und der Schweizerischen Gesellschaft für Geschichte geplante Internetportal für Geschichte www.infoclio.ch. In seinem Auftrag verfasste der Präsident im Juni 2007 eine ausführliche Eingabe an die Akademie, in der auf die Bedeutung einer umfassenden Handschriftendatenbank der Schweiz mit Katalogisaten und Digitalisaten im Rahmen dieses Portals nach dem Vorbild der in Deutschland geschaffenen Datenbank www.manuscripta-mediaevalia.de hingewiesen wurde. Die weitere Entwicklung des Projekts "infoclio" ist dann leider nicht in diese Richtung verlaufen.

Förderkreis

Unser kleiner Förderkreis umfasst zur Zeit etwa 130 Adressen. Die von diesen Gönnern gespendeten freiwilligen Beiträge zur Unterstützung der Handschriftenererschliessung in der Schweiz werden von der Akademie verwaltet. Das Kuratorium konnte damit die Erneuerung der Internetseite www.codices.ch und ihre laufenden Kosten finanzieren, ausserdem kleinere Ausgaben der beiden Katalogisatoren für ihre Arbeit. Künftig werden die finanziellen Beiträge unseres Förderkreises wichtiger werden, da der Schweizerische Nationalfonds die Drucklegung der Kataloge nur noch zögerlich und weniger grosszügig als früher unterstützt. So werden wir für den im Laufe von 2008 erscheinenden Wettinger Katalog mit unseren Mitteln voraussichtlich die Ausstattung mit Farbtafeln finanzieren können.

Ernst Tremp, Präsident